



Stipendiat

Vor- und Nachname: **Stanislaus Gröhnke**

Geburtsjahr: 1996

Aktueller Lebensort: Hamburg



Schulausbildung	Abitur am Emilie-Wüstenfeld Gymnasium
Universitärer Werdegang	<p>Seit Oktober 2015: Studium der Humanmedizin am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf UKE</p> <p>März 2018: Abschluss des ersten Abschnitts der ärztlichen Prüfung (Note: 1)</p> <p>Januar 2019: Beginn der Promotion im UCCH</p> <p>Sonstiges: ➔ Extracurriculäre Seminare im Themengebiet Sportmedizin (2017,2018)</p>
Praktika und Jobs	<p>August 2017: - Allgemeinmedizinische Praxis von Herrn Dr. Berzow, Hamburg</p> <p>September 2018: - Famulatur auf der Orthopädischen / Unfallchirurgischen Station des Albertinen Krankenhauses, Hamburg</p> <p>September 2019: - Famulatur im Bereich der Diagnostischen Radiologie im UKE, Hamburg</p> <p>Seit März 2017: Arbeit in der Pulmologischen Facharztpraxis von Frau Dr. Groth in Hamburg in den Tätigkeitsfeldern der Studienbetreuung sowie der Mitarbeit in der Sprechstunde</p>



Sprachen	Deutsch: Muttersprache Englisch: fließend in Wort und Schrift Französisch: Grundkenntnisse
Hobbys und Freizeit	Sport treiben (Fußball, Fitness, Laufen, Yoga), gemeinsame Unternehmungen mit Freunden (Kochen, Kino, Ausgehen), sowie Auslandsreisen



Promotionsprojekt

Titel: Vergleichende Evaluation von subjektiv berichteter und objektiv gemessener körperlicher Aktivität bei jungen Erwachsenen nach einer Krebserkrankung im Kinder-/Jugend oder jungen Erwachsenenalter.

Basierend auf Vorarbeiten der Nachsorgesprechstunde des Universitären Cancer Centers Hamburg (UCCH) für Überlebende einer Krebserkrankung im Kindes-, Jugend- oder jungen Erwachsenenalter korreliert die subjektiv berichtete nicht mit der realen körperlichen Aktivität in dieser Patientengruppe. Aufgrund fehlender prospektiver Daten sollen nunmehr die subjektiv berichteten und objektiv gemessenen Daten vergleichend evaluiert werden. Ziel der Arbeit ist es, für künftige Datenerhebungen oder Interventionen eine belastbare Basis zur Bewertung der subjektiv erhobenen Daten zu etablieren.

Verschiedene Studien haben gezeigt, dass ein Großteil der Patienten bei der Erfassung der körperlichen Aktivität mittels Fragebogen (z.B. International Physical Activity Questionnaire, IPAQ) zum Overreporting neigt, also dazu tendiert, die eigene körperliche Aktivität im Alltag zu überschätzen. Für junge Erwachsene nach einer Krebserkrankung im Kinder-/Jugend oder jungen Erwachsenenalter gibt es trotz der initial geschilderten klinischen Beobachtung bislang keine Untersuchung zu dieser Fragestellung.

Mit der Evaluation einer entsprechenden Kohorte ehemaliger Patienten im Alter von 15-39 Jahren sollen genaue Informationen für dieses Patientenkollektiv über die Korrelation der beiden Formen der erhobenen Daten gewonnen werden.

Dies ist hoch relevant, da die WHO ihre Gesundheitsempfehlungen unter anderem basierend auf den Ergebnissen von Studien, die mit Fragebögen wie dem IPAQ arbeiten, verteilt. Wenn das Selbstberichtete das objektiv gemessene nicht angemessen widerspiegeln, ist dieser Weg der Empfehlung zur körperlichen Aktivität diskutabel.

Junge Patienten haben nach dem Überstehen einer Tumorerkrankung dank Therapiemöglichkeiten den längsten Zeitraum des Lebens noch vor sich, weil die 5-Jahres-Überlebensrate inzwischen bei über 80 Prozent liegt. Gleichzeitig sind etwa zwei Drittel der Patienten von Spät- und Langzeitfolgen betroffen. Dazu gehören sowohl psychische, physische, als auch soziale Belastungen.

Daher sind in dieser Patientengruppe Präventionsprogramme für die Erkennung und Therapie von Spätfolgen, sowie die Nachsorge der primären Erkrankung besonders wichtig, zeigen aber auch eine besonders gute Wirkung.

Das Patientenkollektiv für die Studie umfasst eine Kohorte von 144 AYAs („Adolescents, YoungAdults), welche am UCCH im Rahmen eines Nachsorgeprogramms für junge, an Krebs erkrankte Menschen betreut werden. Im Studienteil des Präventionsprogramms erfolgt nach dem Einschluss erfolgt die Unterteilung in Interventionsgruppe und Kontrollgruppe.



Die Daten zur körperlichen Aktivität der Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer treten in zwei verschiedenen Formen auf:

Einerseits als objektiv erfasste Daten, welche sowohl Ergebnisse einer Spiroergometrie (Optional im Standort Hamburg) zur genauen Bestimmung des Fitnesszustandes einer Patientin oder eines Patienten beinhalten können, sowie eine Analyse eines Aktivitätsmessers (ActiGraph), welcher über einen Zeitraum von sieben Tagen von den Patienten getragen wurde.

Andererseits wird im selben Zeitraum die Aktivität der Patientin oder des Patienten auch subjektiv von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Studie in Form von Fragebögen zur Bewegungs- und Sportaktivität sowie einem Bewegungstagebuch evaluiert.

Im Zuge der Auswertung der Bewegungstagebücher und Fragebögen werden für jede Patientin und jeden Patienten unter anderem der MET-Wert (Metabolisches Äquivalent) nach den eigenen Angaben ermittelt. Daraufhin werden die errechneten Aktivitäts-MET-Werte zwischen den beiden subjektiven Methoden verglichen. Außerdem werden sie mit den Ergebnissen der objektiven Datenerfassung in Relation gesetzt.

Ich hoffe mit den Resultaten meiner Forschungsarbeit dazu beizutragen, dass junge Patienten nach einer Krebserkrankung nach subjektiven Angaben ihrer körperlichen Aktivität ein individuell auf sie zugeschnittenes Bewegungsprogramm erhalten, um damit langfristig ihre Lebensqualität erhöhen sowie Spät- und Langzeitfolgen reduzieren zu können.

Motivation zum Promotionsthema und dem Stipendium bei der Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs

Die Arbeit mit jüngeren Patienten hatte schon immer einen großen Reiz mich. Dies liegt an verschiedenen Gründen: Erstens kann man durch individuelle angepasste Beratungen auf einen langen Zeitraum im Leben des Patienten einwirken und damit eine hohe Lebensqualität gewinnen. Zweitens entsteht eine natürliche Identifizierung mit den Patienten, da ihre Probleme häufig aufgrund ihrer mir ähnlichen Lebensphase sehr gut nachvollziehbar sind. Des Weiteren haben junge Patienten oft eine hohe Eigenmotivation um letztlich ein langes, gesundes und aktives Leben führen zu können.

Ich möchte jungen Menschen helfen die großen Schwierigkeiten, denen sie gegenüberstehen, zu überwinden. Für mich persönlich liegt aus wissenschaftlicher Sicht besonders der gesundheitsfördernde Aspekt von Sport und Bewegung im Fokus. So möchte ich Patienten auf Ihrem Weg zurück zur alten Leistungsfähigkeit unterstützen und vormals inaktiven Menschen die Vorteile eines aktiven Lebensstils vermitteln.

Das Interesse an Sport, insbesondere als Präventionsmittel von kardiovaskulären und onkologischen Erkrankungen bei jungen Erwachsenen, führte mich in das Forschungsfeld meines Promotionsprojektes und zur Deutschen Stiftung für junge Erwachsene mit Krebs.



Durch meine Promotionsarbeit möchte ich dazu beizutragen die Versorgung und Prävention von Folgeerkrankungen bei jungen Krebspatienten zu verbessern. Die Heilungsraten von Krebserkrankungen bei jungen Erwachsenen sind so hoch, dass eine optimale Prävention von Sekundärschäden unabdingbar ist: durch ihr junges Lebensalter haben diese Patienten das größte Potential eine langfristige Lebensqualitätsverbesserung zu erreichen.

Zukunftsplanung und Wünsche

Ich freue mich als der diesjährige Stipendiat neue Eindrücke im nächsten Jahr sammeln zu können, wie die Chance an medizinischen Veranstaltungen teilzunehmen, mich mit Experten austauschen zu können und von diesen zu lernen. Außerdem strebe ich im Jahr 2020 den Abschluss meiner Dissertation an. Mein Praktisches Jahr möchte ich gerne zum Großteil im Ausland absolvieren, um dort mehr Einblicke in verschiedene Kulturen und Gesundheitssysteme zu gewinnen.

Die Fachbereiche der Onkologie und der Rehabilitativen Medizin üben auf mich eine große Faszination aus. Auch das Thema „Survivorship“ und die Arbeit mit Überlebenden einer Krebserkrankung halte ich für sehr wichtig und ich möchte mich in meiner beruflichen Laufbahn damit auseinandersetzen.

Ich hoffe, durch das nächste Jahr und die Optionen, welche mir das Stipendium bietet, noch mehr Einblicke in diesen spannenden und zukunftssträchtigen Bereich zu gewinnen.